

# Soziale Wespen

---

## Nicht alle Wespen sind gleich

Im Allgemeinen geht es um neun verschiedene Arten, wenn von Wespen die Rede ist. Das sind die Arten, die gemeinhin mit ihrem schwarz-gelben Aussehen als Wespen bekannt sind. Dazu zählt auch die Hornisse, bei der es sich lediglich um eine größere Wespenart handelt. Diese Arten umfassen allerdings nur die wenigen Arten sozialer Faltenwespen, welche Staaten bilden und zusammen in mehr oder weniger großen Papiernestern leben. Faltenwespen heißen sie deshalb, weil die beiden vorderen ihrer vier Flügel in der Ruhestellung in Längsrichtung eingefaltet sind. Insgesamt gibt es bei uns aber etwa 500 Arten von Wespen, die meistens solitär, also einzeln leben und uns nur selten auffallen.

Doch auch unter den neun Arten **sozialer Faltenwespen** gibt es Unterschiede. Zum einen gibt es die friedfertigen **Feldwespen** (1 Art), welche sehr kleine Völker mit 10 bis 30 Individuen bilden und ihre einwabigen Nester schräg/vertikal und ohne Nesthülle anlegen, zum anderen die **Echten Wespen**, die ihre mehrwabigen Nester horizontal und mit einer äußeren Hülle bauen. Bei Letzteren wird dann zwischen **Langkopfwespen** (4 Arten) sowie **Kurzkopfwespen** (3 Arten) und **Hornissen** (1 Art) unterschieden.

Langkopfwespen bilden kleine Staaten mit 100 bis 500 Arbeiterinnen, die nur bis zum Hochsommer Ende Juli/Anfang August aktiv sind. Sächsische, Norwegische, Mittlere und Waldwespen sind allesamt recht friedlich und kommen nicht an unsere Nahrungsmittel naschen, werden also nicht lästig. Ihre Nester bauen Sie oberirdisch bzw. frei hängend an Gebäuden, in Schuppen oder hellen Hohlräumen, auf Dachböden, oder in Sträuchern. Die Nester sind grau, oft mit gelben oder farbigen Streifen und weisen eine parallelnervige, leicht gebogene Strukturierung auf.

Die Rote Wespe ist eine friedliche Art die zwar zu den Kurzkopfwespen gehört und gewöhnlich im Boden nistet, deren Lebenszyklus und Volksstärke aber denen der Langkopfwespen ähneln. Nur die beiden anderen Arten unter den Kurzkopfwespen, die Gemeine und die Deutsche Wespe, sind unter den heimischen Wespen jene, die für die meisten Probleme mit Wespen verantwortlich sind. Sie bilden große Völker mit 1000 bis 10000 Individuen und sind oft bis zum ersten Frost im November aktiv. Sie nisten vorwiegend versteckt im/am Boden oder in dunklen Hohlräumen, wie alten Mauslöchern oder Rollladenkästen. Die Nester sind je nach Art grau oder ockergelb-braun, mit muschelförmiger Strukturierung. Auch diese zwei Arten sind nicht angriffslustig, werden jedoch bei Störungen, besonders im Nestbereich, eher aggressiv und können im Spätsommer, durch ihren Hunger auf unsere Lebensmittel, lästig werden.

Viel Eindruck und Lärm machen oft Hornissen. Die bei uns größte vorkommende Wespenart mag zwar einschüchternd wirken, ist aber überaus friedfertig. Ihre Völker werden mit 100 bis 700 Individuen mittelgroß und sind bis Mitte November aktiv. Hornissennester befinden sich meist in

oberirdischen Hohlräumen sind ockergelb-braun mit großen Lufttaschen und haben unten eine große Nestöffnung durch die es zu Verschmutzungen kommen kann. Hornissen fliegen nicht auf unsere Nahrungsmittel und werden daher nicht lästig. Sie sind allerdings die einzige einheimische Wespenart die auch nachts fliegt. Die Tiere verirren sich deshalb häufig auf nächtlich beleuchtete Terrassen, wo sie die Lichter solange umfliegen, bis sie erschöpft zu Boden gehen oder von verängstigten Partygästen erschlagen werden. Dabei sind Horrormärchen, die behaupten drei Stiche könnten einen Menschen töten Gespenster unserer Erzählungen, denn das Gift der Hornissen und seine Wirkung sind vergleichbar mit dem der anderen Wespen. Es benötigt mehr als 1000 Wespenstiche um einen (nicht allergischen) Menschen zu töten.

## Das Leben der sozialen Wespen

Im Frühjahr sucht sich eine Jungkönigin nach ihrer Winterstarre einen geeigneten Ort um ihr Nest zu bauen. Mit dem Anfertigen der ersten Waben aus zerkautem Papier umgeben von einer einfachen Hülle, sowie den ersten Eiern die sie in die Brutzellen legt gründet sie ein neues Volk. Gefahren wie Feuchtigkeit, Fressfeinde, Revierkämpfe oder Parasiten, lassen dabei 9 von 10 Jungköniginnen noch vor einer erfolgreichen Staatbildung sterben.

Bis zum Schlüpfen der ersten Arbeiterinnen nach rund vier Wochen kümmert sich die Königin allein um die Nahrungssuche und Versorgung der Larven. Später, wenn immer mehr Arbeiterinnen heranwachsen, bauen diese das Nest aus und übernehmen Futtersuche und Brutversorgung. Ab diesem Zeitpunkt wird die Eiablage zur einzigen Arbeit der Königin, sodass der Staat im Laufe des Sommers immer weiter anwächst.

Erwachsene Wespen brauchen kohlehydratreiche Nahrung für ihren energieaufwändigen Flug und ernähren sich von Nektar (wodurch sie einen wichtigen Beitrag zur Bestäubung der Pflanzen leisten), Pflanzensäften, Honigtau der Blattläuse, Früchten und Fallobst oder Süßspeisen. Die Larven hingegen werden mit proteinreichen Insekten, Spinnentieren und Fleischspeisen gefüttert damit sie sich gut entwickeln können. Bei der Jagd nach Larvenfutter setzen die Wespen ihren Giftstachel ein. Ein Hornissenvolk vertilgt an einem Tag im Hochsommer ca. 500 g Mücken, Fliegen und Raupen, darunter auch viele Zier- und Nutzpflanzenschädlinge, das entspricht dem Bedarf von fünf Meisenfamilien. Ein viel größeres Volk der Deutschen oder Gemeinen Wespe braucht entsprechend noch mehr Futter.

Ab der Mitte des Sommers kommt die Produktion von Arbeiterinnen dann zum Erliegen und im Staat werden Geschlechtstiere herangezogen. Diese Männchen und fruchtbaren Weibchen fliegen aus um sich zu verpaaren (Hochzeitsflug). Die begatteten Jungköniginnen überwintern in einer Kältestarre an frostgeschützten Schlupfwinkeln in der Natur, um im darauffolgenden Jahr einen neuen Staat zu bilden. Das restliche Volk (alte Königin, verbleibenden Arbeiterinnen und Männchen) stirbt nach und nach ab bis, je nach Art im Hochsommer oder im Herbst, das Nest verlassen ist. Verlassene Nester werden im nächsten Jahr nicht wiederbesiedelt.

## Zusammenleben mit Wespen

Nester werden meist erst spät im Sommer bemerkt, wenn die Staaten schon (fast) den Höhepunkt ihrer Größe erreicht haben. Je nach Art sterben die Völker dann ohnehin bald ab (Langkopfwespen). Aber auch mit Deutschen oder Gemeinen Wespen lässt es sich zusammenleben, wenn man einige Regeln beachtet:

- hektische Bewegungen vermeiden (ist eine Wespe in Kleidung oder Haare gekrabbelt – Ruhe bewahren und hinauskrabbeln lassen)
- nicht anpusten – CO<sub>2</sub> in der Atemluft ist ein Alarmsignal für Wespen
- nicht an Nestern rütteln – Erschütterungen versetzen Wespen in Alarmbereitschaft
- Flugbahn am Nesteingang nicht versperren – Einflugloch nicht verstopfen
- Absperrungen um zu verhindern, dass Bälle o.ä. gegen ein Nest fliegen können
- bei bestimmten Wetterlagen, z.B. Gewitter steigt die Aggressivität der Wespen
- Nahrungsmittel im Freien abdecken, Essensreste wegräumen
- Gläser abdecken, nicht direkt aus Dosen/Flaschen trinken
- Kindern nach dem Essen Mund und Hände feucht abwischen
- stark riechende Parfums und Cremes können Wespen anziehen, dunkle Kleidung kann Unruhe auslösen → vermeiden

Auf ungeeignete Abwehrmittel sollte verzichtet werden. Unbedachte Köderfallen locken Wespen unnötig an und führen zu einem qualvollen Tod (auch von vielen weiteren nützlichen Insektenarten), wobei das aktive Volk nicht dezimiert wird. Auch Insektensprays töten nur einzelne Tiere.

Oft finden sich Lösungen ohne Eingriff, z.B. das Anbringen von Fliegengittern an Fenstern. Gestaltet sich das Zusammenleben dennoch schwierig, können einfache Lenkungsmaßnahmen das Leben am Wespennest häufig vereinfachen, z.B. durch die Umleitung der Flugrichtung der Wespen von und zum Nest mit Stoffbahnen oder Tüchern, bzw. durch die Verlegung des Einfluges mit einem Plastikrohr. Vereinzelt kann ein Nest auch als Ganzes von einem Experten umgesiedelt werden, was bei Nestern in Rollladenkästen oder hinter Verkleidungen jedoch meist nicht möglich ist. Das Abtöten des Nestes ist in vielen Fällen nicht nötig und als letzter Ausweg anzusehen. Ohnehin schützt dies nicht vor herumfliegenden Wespen anderer Nester, die die Kaffeetafel oder den Grillteller besuchen. Nester werden nur einmal besiedelt und können daher im Winter gefahrlos entfernt werden. Ein paar dicke Arbeitshandschuhe sind generell ratsam.

natur&ëmwelt bemüht sich Berater und Umsiedler untereinander zu vernetzen und weiterzubilden. Bei Fragen zu Nestern am Haus, versuchen wir zu vermitteln.

---

natur&ëmwelt a.s.b.l. – 5, route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer  
Tel.: 29 04 04 -1 – berodung@naturemwelt.lu – www.naturemwelt.lu

